

LEÏLA SLIMANI

WARUM
SO VIEL
HASS?

Kolumnen und Essays

Aus dem Französischen
von Amelie Thoma

btb

Die französische Originalausgabe erschien 2017 unter dem Titel »Le diable est dans les détails« bei Le 1 / Éditions de L'Aube, Paris.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

1. Auflage

Deutsche Erstveröffentlichung Juni 2019

btb Verlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

Copyright © der Originalausgabe 2017

by Le 1 / Éditions de L'Aube, Paris

Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2019

by btb Verlag, München

Covergestaltung: semper smile, München

Covermotiv: © laif/Ed Alcock/M.Y.O.P.

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck

Klü · Herstellung: sc

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-71728-6

www.btb-verlag.de

www.facebook.com/btbverlag

Inhalt

Der Teufel steckt im Detail	7
Warum so viel Hass?	17
Warten auf den Messias	27
Fundamentalisten, ich hasse euch	37
Französin, Kind von Fremden	47
Ein Anderswo	53

Der Teufel steckt im Detail

8. Oktober 2014

Mit dem Alter ist Amine Moussa ängstlich geworden. Er, der von allen geliebte und respektierte Universitätsprofessor, leidet unter Beklemmung und Schlaflosigkeit. Seine Frau Atika nimmt ihn nicht ernst und lacht nur über seine Paranoia. Sie vermutet, er kommt nicht gut damit zurecht, dass er auf die sechzig zugeht. Sie versteht ihn nicht.

Auf der Straße zuckt Amine grundlos zusammen. Er hat angefangen, Selbstgespräche zu führen. Nirgends fühlt er sich wohl. Zu Hause stört ihn die Anwesenheit der Putzfrau. Er verabscheut diese alte Jungfer, ihren finsternen Blick, ihren bitteren Mund. Stolz

erzählt sie, dass ihr Bruder nach Damaskus gegangen ist und ihnen Geld schickt, das er im Kampf verdient. Viel Geld. Mit zum Himmel erhobenen Handflächen dankt sie Gott dafür, dass er ihren Bruder auf den Weg des Dschihad geführt hat. Vor einer Woche hat sie Amine angekündigt: »Monsieur, ich kann nicht mehr für Sie arbeiten, wenn Sie Alkohol trinken. Wenn ich eine Flasche berühre, lässt Gott mich nicht ins Paradies ein.« Er hätte sie am liebsten gefragt, wo sie diesen Unsinn herhat, aber er wagte es nicht. Einmal hat er sie dabei überrascht, wie sie vor den Augen seiner Tochter ein Streichholz abbrennen ließ. »Siehst du, deine Eltern und du, ihr werdet im Höllenfeuer schmoren wie alle Ungläubigen, die die Lehren des Islam missachten.« Als er sich darüber beklagte, hat Atika nur mit den Schultern gezuckt: »Ach, hör doch auf damit. Sie spinnt ein bisschen, das ist alles. Ich weiß nicht, warum du solchen Kleinigkeiten so viel Bedeutung beimisst. Du übertreibst.«